



# ARBEIT UND GESUNDHEIT

Foto: Ingram Publishing

## spezial 02 2006

Infos für Arbeitsschutzprofis

## Perspektiven in Zeiten der Deregulierung

Kostendruck in den Unternehmen und Deregulierung durch den Gesetzgeber haben die Rollen der Fachkraft für Arbeitssicherheit und des Betriebsarztes verändert – unabhängig davon, ob diese überbetrieblich oder innerbetrieblich tätig sind. Es geht um die eigene Handlungsweise und um die adäquate Darstellung der Position. Ein Beitrag von Martin Goder.

Früher bedurfte es keiner weiteren Begründung, für Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter zu sorgen. Die bestehenden Gesetze und Vorschriften wurden von einer sehr großen Mehrheit der Unternehmer akzeptiert und als richtig betrachtet. Das hat sich geändert.

Die Situation der Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte wird derzeit von diesen Rahmenbedingungen geprägt:

- Der wirtschaftliche Druck auf die Unternehmen ist hoch.
- Ein Paradigmenwechsel in Gesetzen und Vorschriften hat stattgefunden.
- Die Deregulierung auf breiter Basis ist im Gange.
- Die derzeitige Festlegung der Einsatzzeiten von Fachkräften und Betriebsärzten in den Betrieben durch die Berufsgenossenschaften ist auf das Ende des Jahres 2008 begrenzt.
- Für Kleinunternehmen sind Einsatzzeiten nach BGV A2 bereits abgeschafft.

Es ist also an der Zeit, über eine neue Rolle der Sicherheitsfachkraft und des Betriebsarztes nicht nur nachzudenken, sondern diese auch zu definieren und auszufüllen. Denn: Jede Fachkraft und jeder Betriebsarzt entscheidet selbst über seine persönliche Zukunft. Es geht um die eigene Handlungsweise und um die adäquate Darstellung der Position.

### Im Spannungsfeld

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit und der Betriebsarzt befinden sich aufgrund der Deregulierung in einem Spannungsfeld. Auf der einen Seite stehen höchste Ansprüche an die Qualität der Leistungen sowie die Übernahme von mehr Verantwortung. Auf der anderen Seite entsteht unter dem Schlagwort Bürokratieabbau eine Stimmung gegen den Arbeitsschutz. Einige machen ihn für wirtschaftliche

Probleme mit verantwortlich und erklären im gleichen Atemzug Sicherheitsfachkraft und Betriebsarzt als weitgehend überflüssig.

### Die Folgen

Welche Folgen hat diese Entwicklung? Sinkt das Arbeitsschutzniveau? Und wie reagieren die Unternehmer? Sie haben durch die Deregulierung mehr Handlungsspielraum gewonnen. Aber können sie noch sicher sein, dass sie auch in Zukunft rechtssicher handeln? Vor diesem Hintergrund kann der Unternehmer zwischen zwei Möglichkeiten wählen: Entweder er lässt das Schutzniveau in seinem Betrieb abfallen oder er holt sich kompetente Berater, um Chancen und Risiken des gewonnenen Handlungsspielraums richtig einzuschätzen und für seinen Betrieb zu nutzen.

Noch ist es zu früh, um zu beurteilen, wohin der Trend geht.

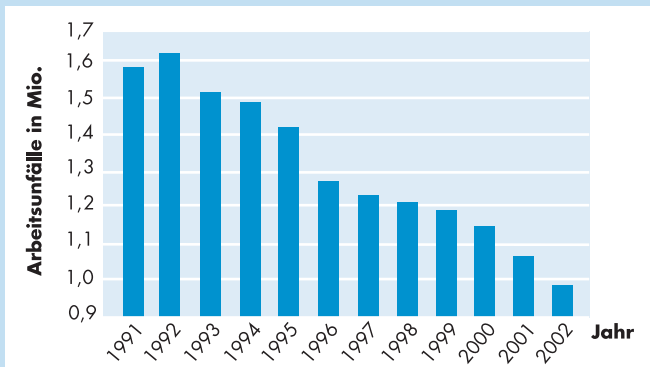
An diesem Punkt fragen viele Politiker, Manager und Unternehmer: Wie viel

Arbeitsschutz kann man sich leisten? Die Frage ist jedoch umgekehrt zu stellen: Wie wenig Arbeitsschutz können wir uns denn leisten? Bei einer sorgfältigen Kosten-/Nutzen-Analyse ist weit mehr auf der Habenseite als im Soll zu finden.

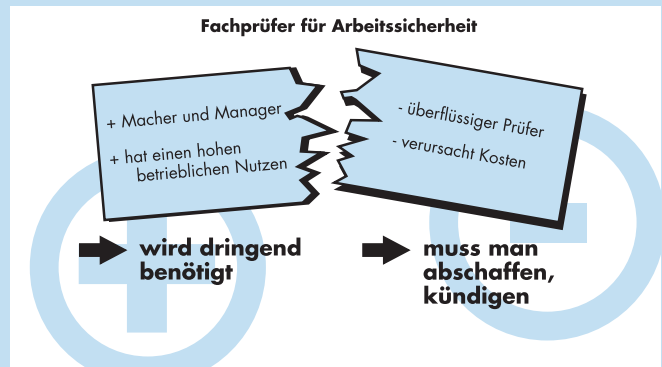
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wirken sich positiv aus auf:

- Unfallzahlen
- Krankheitstage
- BG- und andere Versicherungsbeiträge
- Produktions- und Produktsicherheit
- Vermeidung von Sachschäden
- Qualität der Arbeit und der Produkte
- Image nach innen und außen
- Unternehmensbilanz
- Volkswirtschaft.





Quelle: BG-Statistiken für die Praxis, 2002



Quelle: Goder

↑ Rückgang der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (1990 bis 2002)

↑ Die Rolle der Fachkraft wandelt sich

# Von der Fachkraft zum Macher

Für eine objektive Beurteilung ihrer Leistungsfähigkeit können am besten die Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte selbst sorgen. Wenn sie den Wandel als Chance begreifen und ihre veränderte Rolle ausfüllen.



Foto: Neptun

**Martin Goder** ist Geschäftsführer der Neptun Umwelt- und Arbeitsschutz Ingenieur GmbH sowie VDSI-Betriebsgruppenleiter.

Nicht ausfüllen werden ihre neue Rolle solche Anbieter, die ihre Verträge bisher nur als Alibi geschlossen und in Absprache mit dem Auftraggeber keine Leistung für ihr Honorar erbracht haben. Diese Fachkräfte und Ärzte haben dem Unternehmer bisher gezeigt, dass ihre Arbeit und der Arbeitsschutz nur auf dem Papier bestehen und somit überflüssig sind. Bei weitergehender Deregulierung werden die Unternehmer jedoch sehr genau prüfen müssen, welche Leistungen einen Nutzen bringt – Alibi-Verträge gehören nicht dazu, ebenso wenig wie deren Anbieter!

Was in Zukunft gebraucht wird, ist weniger die klassische Fachkraft für Arbeitssicherheit, die als Prüfer, Vorschriftenexperte und Berater ohne Kompetenzen auftritt, als vielmehr „Manager für

Sicherheit und Gesundheit“. Dieser Manager gestaltet, trägt Verantwortung, ist Experte nicht nur in Sachen Sicherheit und Gesundheitsschutz, sondern auch in Kommunikation und Organisation.

Das ist eine weitaus spannendere Rolle als die bisherige. Wer sie ausfüllen will, darf sich nicht hinter der noch gültigen Gesetzeslage verstecken. Die BGV A 2 ist nicht die alleinige Berechtigung für die Existenz von Sicherheitsfachkräften und Betriebsärzten. Vielmehr muss der Nutzen der Arbeit aufgezeigt und der Unternehmer davon überzeugt werden. Das heißt auch: Fachkräfte und Betriebsärzte müssen sich der aktuellen Diskussion stellen. Die Kernbotschaft: Fachkräfte und Betriebsärzte sind nicht deshalb gut, weil sie vorgeschrieben sind. Sie sind gut, weil sie den Erfolg des Unternehmens positiv beeinflussen.

Was die Fachkräfte selbst dafür tun müssen: Ihr Rolle als Berater ernst nehmen, diese überzeugend verkörpern und

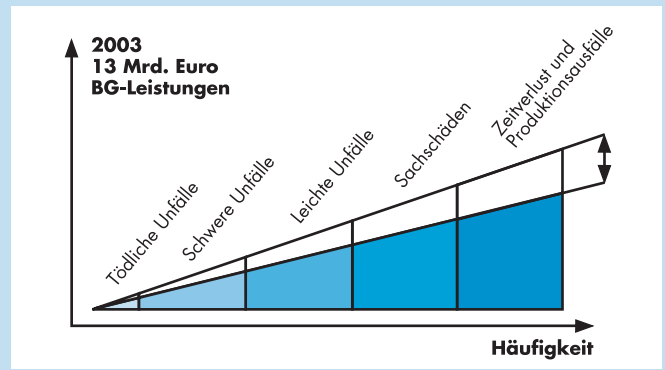
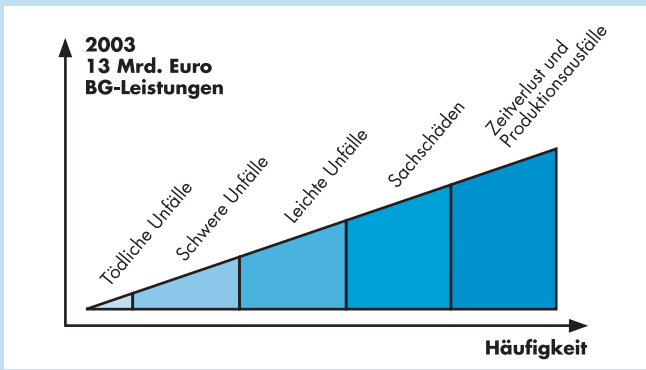
sich in dieser Richtung weiterbilden. Eine gute Aus- und regelmäßige Weiterbildung sind zugleich für Unternehmen wichtige Indikatoren für die Qualität und Seriosität nicht nur von frei schaffenden Fachkräften und Betriebsärzten.

## Qualitätsstandard für Weiterbildung

Einen Standard für die Qualifizierung von Fachkräften für Arbeitssicherheit hat der Verband Deutscher Sicherheitsingenieure vor einem halben Jahr eingeführt. Die Anbieter von Seminaren für die gesetzlich vorgeschriebenen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen können ihre Veranstaltungen vom VDSI prüfen und zertifizieren lassen. Der VDSI-Weiterbildungsnachweis bewertet die einzelnen besuchten Veranstaltungen nach einem Punktesystem. Dabei muss eine bestimmte Punktzahl pro Kalenderjahr erreicht werden.

Hintergrund: Über Art und Umfang der Fortbildung, die im Arbeitssicherheitsgesetz gefordert wird, gibt es bei staatlichen, berufsgenossenschaftlichen und anderen Institutionen unterschiedliche Auffassungen. Der VDSI hat nun einen Standard geschaffen, der auf breite Resonanz stößt: Anerkannt werden Fortbildungen des VDSI, der Gesellschaft für Qualität im Arbeitsschutz (GQA), der Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI), der Berufsgenossenschaften, staatlicher Arbeitsschutzeinrichtungen und privater Institute. Nach der UVEX academy als ersten freien Veranstalter hat mittlerweile unter anderem auch das Umweltinstitut Offenbach eine Reihe von Seminaren anerkennen lassen. Alle qualifizierten Anbieter unter [www.vdsi.de/Aktuelles](http://www.vdsi.de/Aktuelles)

Martin Goder/mir,  
redkation@arbeit-und-gesundheit.de



↑ Häufigkeit und Grad der Auswirkung von Unfällen: Kostspielige Zeitverschwendungen und Sachschäden sind häufigere Folgen mangelnder Arbeitssicherheit als Unfälle mit Personenschaden.

↑ Positiver Effekt von Arbeitsschutzmaßnahmen: Der größte wirtschaftliche Nutzen liegt in der Verringerung von Produktionsausfällen und Sachschäden.

## Fünf Argumente für Fachkräfte für Arbeitssicherheit und für Betriebsärzte

**1.** Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte sorgen gemeinsam mit den Unternehmern für Kostensenkung durch den Rückgang meldepflichtiger Arbeitsunfälle – in den vergangenen zehn Jahren um 40 Prozent! Ohne diesen Rückgang wären entweder die Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung sowie die zur privaten Krankenversicherung dramatisch gestiegen. Oder die Leistungen wären wie bei der gesetzlichen Krankenkasse gekürzt worden. Arbeitsschutzdefizite führen aber nicht nur zu Arbeitsunfällen. Hinter jedem Unfall mit Personenschaden stehen statistisch viel mehr Sachschäden und „bloße“ Arbeitsunterbrechungen. Die erhebliche Kosteneinsparung hier muss daher zum Rückgang der Arbeitsunfälle dazu gerechnet werden.

**2.** Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte sorgen für Prozessoptimierungen. Sie sind Experten für Arbeitsprozesse im Detail, aber auch für das gesamte Arbeitssystem des Unternehmens durch

- beste Kenntnis der Arbeitsplätze
- tätigkeitsbedingtes Aufspüren von Störungen in Abläufen sowie deren Lösung.

**3.** Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte tragen zur Rechtsicherheit bei. Denn wo nur noch allgemeine Schutzziele vorgegeben sind, liegt der Teufel im Detail. Der

Unternehmer trägt nach wie vor die volle Verantwortung für Sicherheit und Gesundheit in seinem Betrieb, hat aber weit aus weniger klare Vorgaben, wie er diesen in seinem Unternehmen gerecht werden kann. Die daraus folgenden Entscheidungsspielräume bringen Fehlerquellen und Haftungsrisiken mit sich sowie eventuell Geldbußen, Schadenersatzforderungen, Freiheitsentzug. Hier ist Expertenwissen gefragt. Fachkräfte und Betriebsärzte können die unternehmerischen Risiken durch ihre Beratung minimieren und dem Unternehmer helfen, die richtigen Maßnahmen zu treffen.

**4.** Fachkräfte und Betriebsärzte unterstützen älter werdende Belegschaften, indem sie Unternehmer beraten, wie sie Arbeitsplätze altersgerecht gestalten und gesundheitsfördernd auf ihre Belegschaften einwirken, so dass die Produktivität erhalten bleibt. Denn die demografische Veränderung unserer Gesellschaft hat gerade erst begonnen.

**5.** Fachkräfte und Betriebsärzte tragen durch ihre Tätigkeit im Betrieb zu einem guten Betriebsklima und Image des Unternehmens bei. Bei Mitarbeitern, Kunden und in der Öffentlichkeit fällt es positiv auf, wenn ein Unternehmen verantwortungsbewusst für die Sicherheit und Gesundheit seiner Belegschaft Sorge trägt – und nicht durch Unfälle von sich reden macht. ■

## DAS SOLLTEN FACHKRÄFTE FÜR ARBEITSSICHERHEIT LESEN

die **BG**

THEMEN IM FEBRUAR-HEFT:

*Dr. Martin Hofmeister:* Hippokrates gibt Präventionstipps mit zeitloser Gültigkeit;

*Nicole Jansen:* Gesunde Mitarbeiter = Gesunder Betrieb: Ein innovativer Ansatz für mehr Gesundheit in KMU der Baustoffindustrie.

Unfallversicherung in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik – Monatszeitschrift des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften – HVBG; Zu beziehen vom Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, Postfach 304240, 10724 Berlin